Die Studien behandeln den Zusammenhang von Politik und Sprache im frühneuzeitlichen Europa vorwiegend aus politikgeschichtlicher Sicht, Das besondere Interesse gilt dabei der Frage, wie Probleme der Mehrsprachigkeit in den einzelnen Staaten gelöst wurden. Wie wurde im Ancien Régime Sprache als Herrschaftsmittel eingesetzt? Gab es in Europa vor der Revolution von 1789 eine Sprach- bzw. Sprachenpolitik der Obrigkeiten? Welche pragmatischen Alternativen bestanden zu einer verordneten Einsprachigkeit? Diesen und anderen Fragen gehen die Autoren für die verschiedenen politischen Großeinheiten nach,

Der Sammelband geht auf eine Tagung des Instituts für Europäische Geschichte im April 2005 zurück.